Text $ells

Profil und Profit durch Corporate Language.

Wie Sie Texte schreiben, die wirken.

Armin Reins
Veronika Classen
Géza Czopf

verlag hermann schmidt

spontanes, frei sprechen ... nix mit ständig groß konstruieren und so ...
einfach easy deutsch, ne ... ich wollte damit ja auch singen ...
is ja sonst immer alles so eckig und unelastisch (...)
geschmeidig geschmeidig genau mitm weichen gang.

Udo Lindenberg

Meine Strategie: Stolz und Sprache.
Du gehst mit der Sprache in die Persönlichkeit.
Ich weiß genau, wem ich wehtun kann.
Und womit. Muss sein.

Ulli Wegner

Wörter sind sehr einfach.
Wer kann machen, machen.
Wer kann nicht machen, sprechen.
Wer kann nicht sprechen, der schreiben.

Giovanni Trapattoni

Eine Corporate Language hilft Ihnen,
in Ihrem Schaffensprozess die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

Christoph Riechert, PHILIPS

Wenn es um die Marke geht, dann ist es wichtig,
dass man mit der Sprache die gewünschte Aufmerksamkeit
schafft und durchaus polarisiert.
Denn ohne aufzufallen erzeuge ich keine Reaktion beim Leser.

Hartmut Dages, SICK

Sprache bringt Bilder zum Leben. Die Sprache hat die Chance,
über die ganz normalen Wahrnehmungen hinweg,
Bedeutung in Dinge zu geben.

Jörg Frey, Haufe-Lexware

Sprache ist horizontal die beste Möglichkeit,
für ein konsistentes Markenerlebnis zu sorgen.

Gregor Gründgens, Vodafone Deutschland

Wir versuchen Bilder zwischen den Ohren zu generieren.

Jörg Grünwald, NIVEA

Text $ells

Wie Sie Texte schreiben, die wirken.

Wie Sie Unternehmen und Marken durch Sprache Profil geben.

Armin Reins
Veronika Classen
Géza Czopf

verlag hermann schmidt

Copyright-Hinweis

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks in Teilen, Vervielfältigungen im Ganzen oder der Verwertung in Seminaren vorbehalten, mit Ausnahme des im UrhG geregelten Zitaterechts mit vollständiger Quellenangabe. Jede weitere Verwertung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Urhebers.

Das Modell der Corporate Language ist urheberrechtlich geschützt.
CL®, CL-Sprachstilgruppen®, CL-Sprachbank®, CL-Brand-Portal®, CL-Sprachdatenbank®, CL-Manual®, CL-App®, CL-Farbmethode®, CL-Sprachpositionierung®, CL-Sprachzwiebel®, CL-14-Schritte-Methode®, CL-Best-Copy-Index®, CL-Sprachstilwelten®, CL-Sprachinventur®, CL-Name Development®, CL-E-Learning®, CL-Textscan® und CL-Workshops® sind registrierte Wort- und Bildmarken.

Danke.

An alle, die uns mit Kopf, Hand und Herz zur Seite standen und uns Türen geöffnet haben, die sonst für uns verschlossen geblieben wären.

Beispielhaft seien hier genannt:

Uli Vogeler, Frank Bleydorn, Wolf Schneider, Ursula Schubert, Dr. Stephan Nass, Franz Bruckner, Michaela Staudt und Andrea Deinert.

An alle Kunden, die uns ihre Zeit für ein Interview geschenkt haben.

An alle Menschen, die sich für Sprache begeistern und uns deshalb Einblick in ihr Leben gegeben haben.

An alle Kollegen, die uns ihre Arbeiten für Abbildungen zur Verfügung gestellt haben.

An Karin und Bertram Schmidt-Friderichs für ihr Vertrauen und ihre Geduld.

Glückwunsch.

Oh mein Gott. Nun haben Sie dieses Buch also doch gekauft. Lag es am spannenden Titel? Oder an der nutzenversprechenden Rückseite? An der neugierig machenden ersten Umschlagseite? An einer überzeugenden Buch-Besprechung? Oder an der treffenden Suchmaschinen-Ad? Auf jeden Fall lag es am Text. Was wieder beweist: Es funktioniert: Text sells. Und das nicht nur bei Büchern. Sondern auch bei Texten für Investitions- und Konsumgüter. Bei B-to-C wie B-to-B. Offline wie online. Geschrieben wie gesprochen. Vorausgesetzt, die Texte sind so, dass Menschen sie nicht nur freiwillig, sondern gerne lesen. Und genau darum soll es in diesem Buch gehen.

Im ersten Teil lernen Sie, wie Sie Texte schreiben oder schreiben lassen, die wirken. Sprich: überzeugen, motivieren, verführen, anreizen, locken, bezaubern, begeistern und letztendlich besser verkaufen. An Vorher-nachher-Vorbildern, an Beispielen, wie Sie es nicht machen sollten. Und mit Hilfe von einfachen Regeln und Checklisten.

Im zweiten Teil präsentieren wir Unternehmen und deren Verantwortliche, die Sprache als Instrument zur Markenbildung einsetzen. Die dafür gesorgt haben, dass es in ihrem Unternehmen eine Corporate Language (CL) gibt. Und damit durchschlagende Erfolge erzielen. Damit das kein Geheimwissen bleibt, zeigen wir Ihnen, wie Sie in 14 Schritten das Thema CL auf die Erfolgsschiene setzen.

Im dritten Teil dieses Buches beweisen wir, dass Sprache sogar noch mehr kann. Wir stellen vor: Einen Sommelier, der verrät, wie Adjektive es begünstigen, teuren Wein zu verkaufen. Einen Börsenguru, der enthüllt, warum Aktienlaien immer auf dieselben Versprechen reinfallen. Einen Krisen-PR-Manager, der zeigt, wie Sprache Katastrophen verhindert. (Oder verursacht.) Einen Pfarrer, der beweist, wie Luthers Zeilen jeden Sonntag die Kirche voll zaubern. Zwei Damen von der Telefonseelsorge, die wissen, wie Sie die richtigen Worte im richtigen Augenblick finden. Einen St.-Pauli-Koberer, der 100 gute Sprüche hat, die Sie in den Strip-Club führen. Und eine Deeskalationsexpertin, die den einen Satz kennt, damit ein Lebensmüder dann doch nicht vom Dach springt.

Aber beginnen soll das Buch mit drei Menschen, die sich ihre eigene Sprache geschaffen haben. Und dadurch weltberühmt geworden sind. Ein Rockstar, der den Grimme-Preis gewonnen hat und für seine Lyrics als »Goethe der Neuzeit« bezeichnet wird. Eine Boxtrainer-Legende, der mit seinen Worten in den Ringpausen Boxer zu Weltmeistern macht. Ein Fußballlehrer, der ohne Deutsch zu sprechen den deutschen Wortschatz bereichert hat. Dieses Buch wird vielleicht nicht Ihr Leben verändern. Aber bestimmt Ihre Texte.

Viel Freude beim Lesen und besser Schreiben wünschen

Armin Reins // Veronika Classen // Géza Czopf

Teil 1

Wie Sprache ihr Ziel erreicht.

12 **auser lebendigen schnacksprache.**
Interview mit Udo Lindenberg.

22 **Hörst du mich?**
Interview mit Ulli Wegner, Boxtrainerlegende.

32 **So bringen Sie Ihre Texte auf Trap.**
Über die Sprache des Fußballlehrers Giovanni Trapattoni.

38 **Neues aus dem Land der Verdichter und Denker.**
Wie sich unser Leseverhalten verändert hat. Und was das für unsere Texte bedeutet.
- *Vom Lesen zum Finden*
- *Informationslesen*
- *Informationsleser lesen auch Print mit Online-Augen*
- *Erlebnislesen*
- *Vom Monolog zum Dialog*
- *Die Kür des Dialogs: Realtime-Texte*

56 **Sprache erwehrt sich dem Effizienzgedanken.**
Interview mit Andreas Gödde und Thomas Maier von SAS.

66 **Die neue B-Klasse.**
Erfolgreiche Sprache in der B-to-B-Kommunikation.

76 **10 Gründe, warum B-to-B spannender ist als B-to-C.**

78 **Was machen Sie denn für Geschichten?**
Storytelling ist in aller Munde. Warum steht es dann immer noch nicht in jedem Briefing?

82 **Gute Texte haben Methode.**
- *Die AIDA-Methode*
- *Die Schachbrett-Methode*
- *Die Cliffhanger-Methode*
- *Die Chunking-Methode*
- *Die Na-und?-Methode*
- *Die Word-Pool-Methode*

100 **Bitte einsteigen!**
Die acht Texteinstiegs-Methoden.

106 **Schriften des Schreckens.**

116 **Geht doch.**
Zwölf Beispiele und Anleitungen, wie aus einem mittelprächtigen Vorher ein mitreißendes Nachher wird.

152 **In 14 Schritten zur Corporate Language.**
Wie entsteht eine Corporate Language?

Teil 2

Elf Corporate-Language-Cases.

172 **Der Nivea-Case**
Realistische Träume. Interview mit Jörg Grünwald und Dagmar Janke, Global NIVEA Brand Management.

186 **Der Philips-Case**
Sprache als Marketinginstrument. Interview mit Mark Churchman und Christoph Riechert.

202 **Der Lexware-Case**
Die B-to-B-Glaubensbekenntnisse geraten ins Wanken. Interview mit Jörg Frey.

216 **Der Porsche-Case**
Die Marke Porsche redet in der Sprache ihrer Kunden. Interview mit Robert Ader.

222 **Der Vodafone-Case**
Sprache ist das durchgängigste Element durch alle Touchpoints. Interview mit Gregor Gründgens.

232 **Der P&G-Case**
Bilder traveln, Worte auch. Interview mit Werner Geissler.

246 **Der Anthony's Garage Winery-Case**
Und dann merkt man: Huch, uns braucht man ja gar nicht! Interview mit Anthony Hammond und Simone Böhm.

262 **Der Ikea-Case**
Talk like a Friend. Interview mit Beate Mini.

272 **Der innocent-Case**
Die Sprache ist eigentlich das Kräftigere. Kräftiger als das Design allemal. Interview mit Christian Stegemann.

288 **Der Otto-Case**
Über Distanz verkaufen – aber den Menschen nah sein. Interview mit Thomas Steck.

300 **Der Sick-Case**
Als B-to-B-Marke durch Sprache punkten. Interview mit Hartmut Dages.

Teil 3

Sprache, die wirkt.

312 **In der Krise ist die Sprache die größte Herausforderung.**
Interview mit dem Krisen-PR-Experten Karl-Heinz Heuser.

328 **Na, Mädels, heute schon was Warmes im Mund gehabt?**
Interview mit Fabian Zahrt, Koberer auf St. Pauli.

336 **Mit Aroma von Pferdeschweiß.**
Interview mit dem Master Sommelier Frank Kämmer.

348 **Phhhhhhhhhh.**
Interview mit den Telefonseelsorgerinnen Cordula Eisenbach-Heck und Gisela Ehrhardt.

356 **Eisenspäne des Lebens.**
Interview mit Matthias Schlicht, Theologe, Pfarrer und Kirchenkabarettist.

366 **Anhauen, umhauen, abhauen.**
Interview mit dem Börsenguru Frank Lehmann.

374 **Zu viel Freiheit ist das Problem.**
Interview mit Stefanie Rösch, Psychologin und Deeskalationsexpertin.

382 **Anhang**
Buchempfehlungen
Über die Autoren
Impressum

Teil 1

Wie Sprache ihr Ziel erreicht.

auser lebendigen schnack-sprache.

Interview mit Udo Lindenberg
Rockmusiker, Schriftsteller, Kunstmaler

Vorlauf zum Interview per Mail und SMS

26. Februar 2013 13:02:56 MEZ

Lieber Herr Lindenberg,
wie toll ist das, wenn Menschen ihre eigene Sprache schaffen!
Wie Sie die Udo-Sprache.
Wie Trapattoni sein Ausraster-Fußball-Deutsch.
Wie Ulli Wegner seine Boxtrainer-Rundenpausen-Beschwörungsformeln.
Darüber schreiben wir ein Buch.
Sie gehören unbedingt rein. Sagen Sie Ja?
Beste Grüße, Veronika Classen

26. Februar 2013 13:53:59 MEZ

spaedda, zzt n u r auf achse, wird bestimmt n topding
was ihr da macht .... zizazte ersma, dann n kurzen schnell-
schnack. ? so end april, anfg mai rum - sollte ik hier sein.
toi toi tolstoi- euer udolito lindo

26. Februar 2013 14:08:33 MEZ

Mensch, danke. Is ja cool. Dann bis dann - so Ende April, Anfang Mai
in Hamburg. Dann melde ich mich noch mal, ja?
Total froh, Veronika C.

1. August 2013 13:48:41 MESZ

Lieber Herr Lindenberg,
Sie fehlen uns wahnsinnig in unserem Buch.
Gibt es eine Chance, sich mal für ein Stündchen zu treffen?
Wo immer Sie wollen. Herzlicher Gruß, Veronika Classen

1. August 2013 14:30:45 MESZ

was macht ihr denn für bücher, schick mal euer hit- buch
rübba, ja ? an s ATLANTIC, z hd udo lindenberg. ahoyyy

1. August 2013 15:22:09 MESZ

Wird gemacht. Zwo Bücher sind mit Kurier ans ATLANTIC unterwegs.
Gruss, Veronika

4. August 2013 15:03:08 MESZ

ja , coole books, schick mir bitte 3-5 frage und ik bring dir n
paar sorüche. treffen zzt l e i d e r r r nicht möglich . zu viel
los bei mir - big ahoyyyy- uddo

4. August 2013 16:31:35 MESZ

Wird gemacht
Ich überleg mir was
Schicke morgen die Fragen
Tausend Dank - bin sehr glücklich
Veronika

5. August 2013 10:15:04 MESZ

Lieber Herr Lindenberg, hier die Fragen:
1. Wie entstehen die Lyrics zu Ihren Songs?
Wie gehen Sie beim Schreiben vor?
2. Wie wichtig sind beim Schreiben Ihrer Songs Einflüsse wie politische Geschehnisse, Gespräche und Erlebnisse mit Freunden und Bekannten, Anregungen aus den Medien oder Ähnliches?
3. Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Song-Text aus? Was muss ein Text zu einem Song haben, damit Sie mit ihm zufrieden sind?
4. Haben Sie einen Text, der Ihnen besonders viel bedeutet - und warum?
5. Hat Ihnen ein Mensch aus Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis oder einer Ihrer vielen Fans Sie schon mal auf Ihre ganz eigene Sprache angesprochen?
Und dann noch die Bitte: Bitte ein Foto von Ihnen - oder noch lieber: eine Zeichnung von Ihnen.
Gruß, Veronika

7. August 2013 09:24:43 MESZ

Hallo Herr Lindenberg,
nur mal kurz nachgefragt: Sind die Fragen für Sie in Ordnung?
Cooler Gruß (noch) - bevor es wieder heiß wird, Veronika

8. August 2013 16:03:43 MESZ

mok wi teflonisxh, sponti

8. August 2013 16:03:46 MESZ

machen wir, wenn ich in 7 tagen wieder in hambg zurück bin
.....my handy nr.- geheim: ....., uddo

8. August 2013 18:03:28 MESZ

Die Handy Nr. ist bei mir bestens verwahrt - kriegt keiner zu sehen - großes Ehrenwort
Freu mich sehr drauf, anrufen zu dürfen
DANKE, Veronika

19. September 2013 09:41:26 MESZ

Hallo Herr Lindenberg,
sorry sorry, dass ich mich bis jetzt nicht gemeldet habe.
Zuerst war ich mit Arbeit zugeschüttet - und dann bin ich leider krank geworden und ausgefallen. Frage: Passt es Ihnen, dass ich morgen mal anrufe? Wäre klasse. Schlotter-Gruß bei der Herbst-Kälte
Veronika

18. November 2013 11:33:33 MEZ

Hallo Herr Lindenberg,
nu ist schon November ... habe gerade die geheime Nummer gewählt und drauf gesprochen. Würde gerne unsere 5 Fragen stellen - wann darf

ich denn mal anrufen? Hoffe, unsere Bücher sind alle heil im ATLANTIC angekommen. Viele Grüße, Veronika

9. Dezember 2013 11:25:00 MEZ, SMS

Hallo Herr Lindenberg,
mein Weihnachtswunsch: dass ich Ihnen für unser Buch ein, zwei Fragen stellen darf zur Udo-Sprache. Hatte Ihnen damals unsere Bücher ins ATLANTIC geschickt. Wäre cool, wenn's klappt. Darf ich mal anrufen?
Gruss vom Mittelweg - Veronika Classen

9. Dezember 2013 16:37, Voicemail

»veronique, hier udo ... ja rufste ma kurz an ... und ... zwei, drei fragen ... und kläro ... du, ich hab soo wenig zeit weißte ... sind immer am machen ... aber am telefon geht das ja ... kurz ... kurz insider ... ja gut, veronika ... mit linguistischen grüßen oder wie heißt denn das ... (lacht) ... schaui«

Udo Lindenberg nuschelt bewusst

»Ich spreche halt gelegentlich ein wenig lässig. Ist ja auch ein Sound, der berühmte Nuschel als ›Trademark‹, also mache ich das ganz bewusst.«

Bild

9. Dezember 2013, wenig später, das Interview am Telefon

hallo

Ja, hier ist Veronika.

hallo veronika

Du hattest gerade angerufen.

ja ja ja, veronika ... ich denke mal, ich hab wenig zeit ... aber große dinger, die wir machen, ne, können wir auch am telefon ne ... ist ja auch das nette am telefon, ne

Ja. Kein Problem.

ja, was willste denn fragen? wo sitzte denn ... am mittelweg oder was

Ja, am Mittelweg sitzen wir.

ne agentur haste jaja

Mittelweg, Ecke Alte Rabenstraße.

ja ja ... kennich, die gegend, hab ich auch gewohnt

Ist ganz schön hier.

ja, vernünftige gegend ... harvestehuder weg ...

Da baut der Typ vom HSV demnächst das Interconti um.

cooles teil ja

Ja, aber das ATLANTIC ist ja schon was Besonderes.

ja is auch schön ja

Darf ich denn eine Frage stellen?

ja fragdochmal

Ich wollte gern mal wissen, ob die Leute im Umkreis oder im Freundeskreis schon mal gesagt haben, dass es eine eigene Udo-Sprache gibt. Sprechen die einen darauf an, wenn man so eine eigene Sprache spricht?

jaaaa ... ja ja das ist so wie freestyle, also freistil-rappen sagt man ne ... total alles erlaubt ne ... spontanes frei sprechen ... nix mit ständig groß konstruieren und so ... einfach easy deutsch, ne ... sogenanntes easy deutsch wie man das jetzt nennt ... lindenberg-sprache ... durch preise so grimme-preis und so bekannt ne ... dann reden wir ja immer so ... muss man ja machen ... ich wollte damit ja auch singen ... is ja sonst immer alles so eckig und unelastisch

spontanes frei sprechen ... nix mit ständig groß konstruieren und so ... einfach easy deutsch, ne ...

Unelastisch ist gut.

geschmeidig geschmeidig genau mitm weichen gang ... musst dir eine sprache ausdenken und da ich ja trommler war ... gesungen wie ein trommler ja ... sehr gut ... (rappt) betonk betonk also ... nachm motto alles geht ne ... kein problem einer kommt da um die ecke ... alles geht kannste schnackn waste willst ja .... alles freestyle

Ist ja auch mit das einzige Deutsch, was sich so richtig elastisch anhört. Also wenn man das so hört, da ist alles cool, das fließt alles.

alles cool, ja ... voll geil und ätz mich nich an, ja ... und so, ja, kannste alles sprechen ... und du ja als wir anfingn ... da ging das alles ja gar nicht ... deutsch war immer n bisschen schwierig ... so umständlich ne ... und dann irgendwo zwischen onkel pö und kiez und bierdeckel in kneipen im underground kam das bei mir so angeflogen ... total aus mir raus ... da von der szene natürlich auch ... vonne straße hin und her, ne ... dann eine befruchtende correspondance mit der straße, ne ... hat martin luther king auch schon mal gemacht

Ja, interessant. Und das war so zu Zeiten von Onkel Pö? Wenn man so eine Sprache spricht mit Verbindung zur Straße, dann erreicht man die Leute ja auch. Wenn Leute deine Texte singen, hat man immer das Gefühl, die sind ganz eng mit dir zusammen, die haben eine Verbindung zu dir, so eine Nabelschnur.

ja das stimmt das stimmt ... ja, die bande der freundschaft ... kumpel-connection und so ne

Ist das denn für dich eine schwierige Sache, in diese Sprache reinzukommen? Oder geht das einfach so, als wenn's angeboren wäre?

ja, automatik, automatik ... ich meine, ich komme aus den bekannten jazzer- und rock'n'roller-kreisen ... da war die sprache ja immer schon ... immer schon lockerer und so ... klarer ist sonst nur englisch ... mit rock war ja nix anderes ... und das musste irgendwie erfunden werden ... da hat rio reiser richtige vorarbeit gemacht ne für die szene und so ... na ja für die gesetztere szene ... rio und die ton steine scherben ... breitensport weißte, so richtig ne demokratische breitenvolkskultursprache ne ... jugend pur aber dann nutzen das auch die älteren ... völlig egal wie alt man jetzt ist ... nutzen das ... mit dem easy deutsch ... das kommt hin mit den lindianern

so richtig ne demokratische breitenvolkskultursprache ne ...

Mit deiner Sprache erreichst du ja alle. Also von ganz, ganz jung bis ganz, ganz alt. Die verstehen deine Sprache. Die hat kein Alter.

nee nee ... nee genau ... es gibt ja sprichworte so »morgenstund, gold im mund« ... alles so die alten überlieferten phrasen und so ne ... die findest du bei mir trotzdem nie, ne, diese alten dinger ... geht gar nicht ... also lieber neu ... die sprache neu

Das wirkt immer jung. In deiner Sprache ist »jung« eingebaut.

musst die sprache auch immer politisch sensibel halten

Wenn du Songs schreibst, ist das dann so, dass die Sprache zuerst da ist? Oder wie muss ich mir das vorstellen? Hast du so einen Satz im Kopf?

ja manchmal auch ... meist zuerst das thema ... also ich muss erst wissen welches thema ... worüber will ich singen ... wonach drängt es mich ... was will ich machen ... was kommt aus mir raus ... nicht nach dem motto was

hatten wir denn noch nicht was könnte man denn mal machen ... was ist grade mal en vogue und so ... NEIN ... WAS IST MEINE STORY ... wie stehe ich in der welt was juckt mich jetzt ... das kommt so aus mir raus

Du stehst richtig im Leben. Du bekommst alles mit. Darum kriegst du auch immer diese Themen hin, die die Leute so kratzen.

die verrückten vögel sind eben unterwegs in der szene ... die wohnen auch im hotel, die flip-vögel, weißt du ... die wohnen auch nich mitm dicken arsch hinter bourgeoismauern und und verstecken sich ... ich lebe auf der straße in der bar in kneipen ne

Du sprichst wahrscheinlich auch viel mit den Leuten?

ja ja dauernd ne ... also oft an der bar ... ist nicht selten dass ich texte am tresen ... und während ich mit denen spreche merke ich OAH! das war jetzt alles total geil formuliert und schon schreib ich mir das auf oder merk mir das ne ... ja ich halts nicht so mit fürmichallein sein und schreib dann die texte ... die meisten dinger die mach ich halt so im ständigen austausch mit der basis ne

und während ich mit denen spreche merke ich OAH! das war jetzt alles total geil formuliert und schon schreib ich mir das auf

Ja, darum sind deine Texte auch so locker. Und es hört sich auch deswegen immer wie ein Dialog an. Weil die so entstanden sind. Was ist denn für dich ein Songtext, von dem du sagst, den findest du gut? Hast du selber knallharte Kriterien, weshalb du sagst: finde ich gut oder finde ich nicht gut? Oder läuft das einfach so aus dir raus?

also für mich ist so ... ich will muss kein entertainer sein sondern will reflektor sein ... das leben in der gesamten erscheinungsform ... es gibt leute die ne hohe sensibilität entwickeln für öko ... ernährung tierschutz alles so pussy riot greenpeace boykott asylantenpolitik ... alles ... muss man dran bleiben ... in meinen texten spielt das alles rein

Die Einflüsse aus Politik und was jeden Tag passiert – das ist eigentlich das, was dich immer antreibt.

ja ja und natürlich späßchen, sexy hexi und so weil das ist auch ne tolle energiequelle (lacht) für die politische arbeit und alles das ... und für energie ... energie aus freude und deswegen späßchen ... viel späßchen weißte

Das ist wahrscheinlich auch der Unterschied zu den anderen, die sich so bemüht anhören. Das ist bei dir nicht so.

sehr sehr gutes beispiel erzähl ich mal total gutes beispiel ... ich hatte dieses erlebnis in ostberlin früher mal mit dem mädchen aus ost-berlin ... jetzt sitze ich da und will nen text schreiben und ich schreib und schreib und schreibe so nu und ich ruf nen freund an und sag: hör mal ich sitz mit einem text und komm nich so richtig weiter ... also stell dir vor du kommst aus berlin du

triffst n ganz heißes mädchen also n ganz ganz heißes mädchen aus pankow und du findst sie ganz erregend und sie dich auch und dann ist es plötzlich irgendwie so weit und scheiß tagesschein is schon wieder elf musst schon wieder rüber ... dann sagt er: hör mal alter was ist denn hier das geile? GENAU DAS IS JA DER TEXT so wie du mir das jetzt hier grad erzählt hast: stell dir vor du kommst aus ostberlin ... so das ding ne besser kannst du das gar nicht schreiben ... ach so hab ich gedacht weißte ne? also aus der erzählung, dialog oder eben ausm kleinen vortrag am telefon heraus entsteht dann der text und muss ich nur noch aufschreiben fertig ... auser lebendigen schnacksprache

Wahrscheinlich hast du auch eine tolle Art, Geschichten zu erzählen. Es ist ja immer eine Geschichte, die du da erzählst. Wahrscheinlich bist du eben ein großer Geschichtenerzähler.

tja manchmal werden die auch ganz gut ja stimmt

Man mag das gerne hören. Das sind ja sowieso die Besten, die so kleine Geschichten jeden Tag mitkriegen.

ja kurz und knallig ... ich mag nicht so ältere leute die so endlose storys erzählen ne ... also alte leute erkennst du oft daran dass sie ENDLOSE vorträge halten eine anekdote nach der anderen nicht enden wollende anekdoten ... und weißt du denn noch früher und ... damit kannste mich scheuchen also lass mich in ruhe mit den alten leuten mit diesen erzählern den endloserzählern ... das muss immer knallig aufn zeiger ... das nervt mich auch ... die leute langweilen ... sollense lieber was andres machen es gibt genug zu tun auf der welt

Es stehen gerade alle in einer Reihe, die gerne mit dir singen wollen. Was ist denn jetzt cool? Komm, lass mal mit Udo singen! Die möchten alle auch gerne in deiner Sprache singen.

ja ja stimmt klar ... mit silbermond und wie sie alle heißen ... und jan delay und so ne ... das ist eine familie egal ob die son bisschen jünger sind oder n bisschen älter sind völlig egal ... lindianer, der kleene lindianer ne und dann läuft das mit denen

Jan Delay – der spricht manchmal auch so wie du. Ich weiß nicht, ob ihm das so liegt. Oder ob er sich bemüht. Aber er kriegt das hin.

ähnlich ähnlich ähnliche sprache so mhm

Du wirst ja jetzt dauernd geehrt, das ist ja vom Feinsten.

preiselbeeren ... die saison der preiselbeere (lacht)

Großartig.

ja könnense machen klar, also find ich ja lustig

Und du bist schon in Vorbereitung für die neue Tournee?

ja, machen wir ja in stadien, in fußballstadien wird immer verrückter immer größer und so

Wahnsinn. Fußballstadien. Und das geht dann nächstes Jahr an?

JAA juno zweimal düsseldorf und zweimal leipzig im westen im osten norden und süden und so

Konntest du denn mit unseren Büchern was anfangen?

JA ja hab die auch noch hier muss die noch mal richtig studieren ... also son bisschen angelesen hab ich das schon mal ne also ein bisschen VERTIEFUNG kommt dann noch ne ... muss ich zeit für haben muss ich ... spannend

Ja, wir haben immer gute Typen. Den Ulli Wegner, den Boxtrainer, haben wir jetzt noch im Buch.

ja ja guter junge ja

Den kennst du bestimmt. Er hat auch so eine ganz eigene Sprache, wie er in den Boxpausen spricht. Sagt, er muss ans Eingemachte rangehen. Bevor die Boxer sich umhauen lassen, muss er sie im Nerv erreichen. Damit sie aufwachen und noch das letzte Fünkchen Kraft mobilisieren.

ja das spielt ne große rolle bei der motivation

Eigentlich müssten die öfter einen Song von dir einspielen. Vielleicht kriegen die Boxer dann auch noch mal einen extra Energieschub.

haben die übrigens neulich gemacht ... bei so nem charity-boxen der huck der lief ein mit meinem song ... geil und schräg ... ich geh meinen weg klar ne

Das geht ja auch direkt unter die Haut.

ja ja, genau das ist cool ... ja gut dann schick doch mal wenn du wieder was hast ... und dann sehen wir uns ja auch irgendwo in der gegend da ne .... also okay alles klar, dann mach et jut schaui

Fahrplan zum Erfolg Udo Lindenberg

1 Jedes Schreiben ist wie Singen oder Sprechen. Die Sprache erscheint nicht »geschmeidig« genug? Dann sollte man seine Fähigkeiten und Erfahrungen (z.B. als Trommler) nutzen, die Sprache zu verändern und eine »rhythmischere« Sprache zu kreieren.

2 Es ist gut, laufend mit vielen Menschen im Gespräch zu bleiben. Das hilft, die eigene Sprache lebendig zu halten.

3 Ein gutes Thema bewegt die Leute – wenn die Sprache es kraftvoll rüberbringt.

4 Easy-Deutsch ist nicht nur die Sprache in Udos Liedern. Es ist die Sprache aller, die sich gerne wie Udo ausdrücken – die Sprache der Lindianer. Sprache, die schnell Brücken schlägt.

5 Udos Freestyle-Deutsch hat einen großen Vorteil: es hat kein Alter.

Focus

Was Künstler zum Fall Pussy Riot sagen

Alles, was die Sängerinnen gemacht haben, war richtig. Sie haben sich für ihre Band den richtigen Namen ausgesucht, den richtigen Ort für ihren Protest, den richtigen Zeitpunkt. Dass die Reaktion auf ihren Auftritt in der Kirche so stark war, zeigt ja auch, dass sie den Nerv getroffen haben. Ich habe hier in Berlin ein Protestvideo gegen die Inhaftierung gedreht, damit die Menschen in Russland übers Internet erfahren können, dass wir zuschauen und mitleiden.
Peaches, 45, kanadische Punk-Rockerin

Meinungsfreiheit in der Kunst und überhaupt, come on, gaspadinga Putin, Dir als lupenreinem Demokraten (hab ich doch schon mal gehört) müsste das doch eigentlich gut gefallen, lass die Frauen frei. Pussy Riot, die Bühne für unser gemeinsames Concerto ist angerichtet.
Udo Lindenberg, 66, Sänger

tik kompromisslos
Russland wieder je
verschaffen soll, den
te, als sie mit den USA
stellung rang.
Doch nun könnte
Irrweg erweisen, d
droht als festigt. Vie
in Moskau, wo Putin
inzwischen nicht meh
verfügt, fordern m
noch jeder dritte R
dem er lebt, für ein
Dass aber jede
druck hervorruft
August Gleb Pa
der „Polit-Te
pulation d
Russland
hatte d
antis
in

Hörst du mich?

Interview mit Ulli Wegner, Boxtrainerlegende

Was muss man heute tun, um zu erreichen, dass Menschen einem zuhören? Ich stellte diese Frage jemandem, der es wissen muss: Ulli Wegner. Er hat als Boxtrainer unter anderem Sven Ottke, Markus Beyer, Arthur Abraham, Marco Huck, Yoan Pablo Hernándes und Cecilia Brækhus zu WM-Titeln geführt und Karo Murat sowie Eddy Gutknecht zu Europameistern gemacht. Seit über 40 Jahren lobt und tobt, korrigiert und kritisiert der »Box-Magier« mit der markanten Stimme in den Rundenpausen seine Schützlinge. Seine Fans lieben ihn für seine kultigen Sprüche. Die Fachwelt weiß, dass dahinter einer der größten Psychologen der Boxwelt steckt. Und ein Mensch, der mit dem Herzen spricht.
Man hat mir gesagt, wenn ich verstehen will, wie er selbst bei schwierigen Charakteren erreicht, dass sie ihm zuhören, muss ich ihn beim Training besuchen. Ich habe einen Termin.
Berlin, 4. April 2013. Boxstall Sauerland, Trainingshalle. Die Boxer sitzen aufgereiht am Ring und Wegner steht vor ihnen. Er beobachtet in aller Ruhe. Er beginnt zu sprechen. Zuerst ganz leise. Mit Engelszunge. Wie ein Großvater mit seinen Enkeln. Kratzige Stimme mit fröhlichem Unterton. Mehr Monolog als Dialog. Kaum Blickkontakt. Und plötzlich gefällt ihm irgendeine Kleinigkeit nicht. Er schlägt einen härteren Tonfall an. Kurze Sätze, stechender Blickkontakt. Er kriecht dabei förmlich in ihre Köpfe und Psyche. Packt sie an der Ehre, kitzelt ihr Ego. Reizt sie bis aufs Blut. Und streichelt sofort wieder ihre waidwunde Seele. Gibt ihnen selbst nach härtester Kritik ein Stück Selbstvertrauen zurück.

Ulli Wegner versteht seine Boxer.
Ich will versuchen, Ulli Wegner zu verstehen.

Herr Wegner, danke, dass ich Ihnen meine Fragen stellen darf. Zwölf Runden. Zwölf Fragen. Meine erste Frage // Wie wird man Boxtrainer? So, wie man Fußballtrainer wird? Im Fußball kenn ich mich aus. Im Boxen nicht.

Wieso im Fußball? Ich bin auf dem Bökelberg groß geworden. Borussia Mönchengladbach. Ja, das sind die Fohlen. Die haben Traumfußball gespielt, ist zu vergleichen mit Dynamo Dresden. Dynamo Dresden war genauso eine Traummannschaft. Und deren Trainer hatte noch nicht mal Diplom. Nur Übungsstufe drei. Ein Wahnsinniger. War Ausnahme des DDR-Leistungssports. Bei uns musste man ja immer Abschlüsse haben. Mussten Sie ein guter Schüler sein? Ich war ein ganz schlechter Schüler, also schlechter kann es keinen geben. Ich bin wahrscheinlich immer rübergekommen, weil ich so gut aussah (grinst). Nee, Spaß beiseite, ich bin immer so rübergeschlittert. Wann haben Sie mit der Sport-Ausbildung angefangen? Ich wurde mit 15 Jahren aufgrund meines Stolzes und meinem doch vorhandenen Ehrgeiz besser. Ich hatte sehr alte Eltern. Meine Mutti war 42, als ich geboren wurde. Mein Vati 52. Die haben immer Angst gehabt, mich nicht großzukriegen. Nach meiner Lehre war ich dann drei Jahre bei der Marine. Erst mit 33 habe ich studiert. Sportlehrer. Da war ich endlich mal gut. Woran haben Sie gemerkt, dass Sie das Zeug zum Boxtrainer haben? Ich war in jedem Team immer Kapitän. Das ist mir heute noch ein Rätsel. Ob ich nun der Beste war, will ich bezweifeln. Aber ich hatte irgendwie Qualitäten, die Jungs zu führen. Die aber unbewusst waren. Vielleicht war es nur Vernarrtheit. Das war nachher in der Boxmannschaft auch so. Also solange ich denken kann war ich der, der den Ton angegeben hat. Und ich hatte diese … es ist keine Härte, sondern meine Korrektheit und meine innere Disziplin, um eine Aufgabe zu erfüllen. Das hat mich dazu gebracht. Und aufgrund von Erfahrungen kamen Kenntnisse. Habe mich immer mehr in die Seele der Menschen reingedacht. Warum bei einem Boxer wann wieso welche Handlung kommt.

Frage 2 // Wie sieht die fachliche Ausbildung zum Boxtrainer aus?

Das ist eine vielseitige Ausbildung. Man muss pädagogisch und psychologisch gut sein. Mit dem Wissen aus Pädagogik und Psychologie beeinflusst man die Persönlichkeit. Dann muss man über den Körper Bescheid wissen – also die Anatomie beherrschen. Sie haben einmal gesagt, Sie sind auch ein ausgebildeter Benimmlehrer? Jetzt kommt die große Frage meines

Lebens: Wie sind die Menschen geführt worden in ihrem Leben, um überhaupt konzentriert was aufnehmen zu können? Ich habe ein paar Kämpfer dabei, die nicht dumm sind, auf keinen Fall. Aber die keine Konzentration haben. Die nicht erkennen, wo sie ihren Schwerpunkt legen müssen. Das liegt daran, dass die Erziehung fehlt. Die machen das aus reinem Talent heraus. Die waren vielleicht nur so recht oder schlecht in der Schule. Oder haben keine Berufsausbildung. Lehre, um fünf, sechs aufstehen, dann acht Stunden arbeiten – das hat denen alles nicht geschmeckt. Und das ist eben das Entscheidende: Entweder hast du einen Antrieb, oder du hast ihn nicht. Ich hatte Antrieb, aus Achtung und Respekt vor meinen Eltern. Ich wollte nicht zu den Asozialen gehören, die nichts gelernt haben. Beruf in der DDR war wichtig, die ohne Lehre … die wurden so behandelt (pfeift). Aus diesem Antrieb ist mein Dasein bestimmt: Das war der Grund, weshalb ich alles in meinem Leben gemacht habe. Das versuche ich weiterzugeben. Zuschlagen – Technik kannst du lernen. Durch System, Akribie, Cleverness. Aber Verstand, Stolz, Ehre, Antrieb: das muss nicht von Natur aus da sein – das muss anerzogen werden. Oder von Ihnen rausgekitzelt werden. Durch die berühmte Wegner-Sprache.

Frage 3 // Was macht die Wegner-Sprache aus?

Natürlich ist die Ausdrucksweise entscheidend. Ob ich nun sauberes Deutsch spreche oder nicht, egal – ich muss ein verständliches Deutsch sprechen. Ich habe einige Trainer erlebt, die haben sich unheimlich gewählt ausgedrückt und kamen trotzdem nicht an. Das ist ein Phänomen: Man braucht nicht mit lateinischen Worten kommen, sondern man muss den Menschen deutlich ansprechen. Ich sage es so, wie es auf Deutsch heißt. Und dann muss ich damit reinkommen in den Menschen. Ich hab ja schon oft über Sie gelesen, dass sich viele die Boxkämpfe nur aus einem Grund anschauen: weil sie auf tolle Sprüche von Ihnen hoffen. Kommt das eigentlich alles spontan, was Sie während der Ringpausen sagen? Für manche Dinge, die ich raushaue, da kann ich selber nichts dafür. Manchmal bin ich jetzt schon überlegter geworden. Aber vieles kommt aus der Situation raus? Hundert Prozent. Sprache ist Psychologie, richtig? Sprache ist mir wichtig,

Ich habe einige Trainer erlebt, die haben sich unheimlich gewählt ausgedrückt und kamen trotzdem nicht an.

ja. Das haben wir gemeinsam. Ich hab schöne Sätze gesammelt: (liest vor) »Zum Boxen gehört Verstand und Herz. Entscheidend kommt es auf die gute Mischung an. Wer nur mit Verstand boxt, ist ein Zauberer. Wer nur mit dem Herzen kämpft, ist ein Selbstverstümmler.« »Wer zu viel Mut zeigt, gefährdet sich. Wer zu wenig besitzt und nur über die Runden kommen will, braucht gar nicht anzufangen.« Der das gesagt hat, hat nie studiert. Aber er kannte das Wichtigste im Leben eines Boxers.

Ich sage es so, wie es auf Deutsch heißt. Und dann muss ich damit reinkommen in den Menschen.

Frage 4 // Sie haben einmal gesagt: In meinen Ring-Ansprachen geht es um Werte. Werte sind die Basis von allem – was sind die wichtigsten Werte?

Achtung und Respekt sind die grundlegenden. Aber jetzt kommt das Entscheidende: Wenn ich über einen Jungen weiß: Wo kommt der her, was hat er für ein soziales Umfeld gehabt – dann weiß ich auch, wie ich mit ihm reden muss. Über was ich hinweggehen muss. Und was ich ansprechen kann, damit er so reagiert, wie ich das will. Die richtige Ansprache zu finden, heißt vor allem: richtig zuzuhören. Man sollte sich im ganzen Leben eines merken: In der Pubertät, so von 14 bis 17, werden die Weichen für den Werdegang eines Menschen gestellt. Und wenn ich sehe, da ist ein Talent, dann beschäftige ich mich mit dem. Erst einmal unabhängig von einem möglicherweise schwierigen Charakter. Manche Trainer, die heute im Hochleistungssport arbeiten, sagen: Das kostet mich zu viel Arbeit. Aber ich habe mir zum Beispiel den Arthur Abraham genommen, weil ich wusste, da ist was vorhanden. Was sagt Ihnen: Da ist Talent vorhanden? Der wird was? Ich kann das noch nicht einmal ganz genau sagen, was mir an ihm besonders gefallen hat. Der Arthur war unheimlich bequem. Auf Deutsch gesagt … faul. Andere waren ein bisschen fleißiger, sporadisch fleißig. Man muss sie formen. Jetzt kommt das große Problem: Sie kommen von ganz unten. Aus sozialen Verhältnissen, in denen sie nicht mal wissen, wovon sie leben sollen. Wenn sie die ersten kleinen Erfolge haben, auf einmal ein bisschen Geld haben, dann verlieren sie gleich die Orientierung. Man muss ihnen aber immer vor Augen halten, wo sie herkommen. Von Anfang an. Den ganzen Weg nach oben. Immer wieder. Und das zeichnet mich vielleicht aus: Dass ich selbst

Die richtige Ansprache zu finden, heißt vor allem: richtig zuzuhören.

immer wusste: Wo komme ich her, was habe ich durchgemacht. Was kann ich. Aus diesem Selbstbewusstsein entsteht Stärke. Das ist die Grundlage meiner Erfolge, dass ich das weitergeben kann. Dass ich beobachten kann. Meine Schale ist nach außen hin oft anders, als ich innerlich handle und denke.

Frage 5 // Sie haben hier jede Menge Bücher stehen. Und wahnsinnig viele Ordner. Lesen Sie viel?

Ich bin süchtig nach Wissen. Gucken Sie mal: Ich schlage Ihnen hier ein Buch auf: Da weiß ich genau, welche Seite ich angestrichen habe. Das sind Lehrbücher von der Hochschule Köln und von der DHfK in Leipzig. Da sind viele Dozenten dabei von den größten und erfolgreichsten Ausbildungsstätten der Welt. Sie sind wissenshungrig. Das ist die Voraussetzung für Ihren Erfolg. Richtig? Ich bin ja vielleicht vielseitiger, als ich es oft zugebe, aber in meinem Sport muss ich sicher sein. Ich muss auf meinem Gebiet alles genau wissen. Dazu kommt, dass ich ein Kind des DDR-Leistungssports bin. Wir haben Trainingszentren gehabt, vom 11. bis zum 13. Lebensjahr. Mit 13 wurde selektiert. Und dann kamen die Talente auf die Kinder- und Jugendsportschule bis zur zehnten Klasse. Dann wurde wieder selektiert. Dann hatten sie eine Kaderprüfung. Es gab Sichtungstrainer. Da hast du gearbeitet. Dann Auswahl. Dann wieder arbeiten. Dann wieder Auswahl. Ist die Ausbildung im Boxsport heute immer noch so gut? Nee. Von den Boxern heute wären im DDR-Leistungssport nicht viele durchgekommen. Hier gibt's zu viele Kompromisse.

Sie wissen ja, warum wir die Sprache haben. Damit wir unsere inneren Gedanken nicht preisgeben brauchen.

Frage 6 // Haben Sie gelernt, wie man mit Boxern spricht – oder bringt sich das jeder Boxtrainer selber bei?

Fangen wir mal mit dem Grundübel an. Ich bin kein Rhetoriker. Ich bin kein großer Sprachexperte. Aber überall, wo ich spreche, komme ich an. Um Menschen zu überzeugen, braucht man auf jeden Fall die deutsche Sprache … (grinst verschmitzt). Sie wissen ja, warum wir die Sprache haben. Damit wir unsere inneren Gedanken nicht preisgeben brauchen. (UW freut sich diebisch über meinen überraschten Gesichtsausdruck.) Meine Ausdrucksweise? Verständliches Deutsch. Ich konnte nicht sprechen, aber ich habe die Worte gefunden. Ich muss wissen: Wo

ist seine Ehre? Du kannst nur einen motivieren, der eine Ehre hat. An der musst du ihn packen. Sonst geht nichts. Wenn diese Autorität nicht mehr da ist, dass ich ihn mit Worten einschmieren kann, dass ich es nicht mehr schaffe, dass es bei ihm in der Seele tick macht, dann muss ich Schluss machen. Aber erst dann. Ich mache zwar heute mehr Kompromisse. Aber dieser Reiz, im Sport Erfolg zu haben, das bleibt meine Herausforderung. Das ist mein Leben. Ich glaube, ich habe mich noch gar nicht ausgeschöpft.

Meine Strategie: Stolz und Sprache. Du gehst mit der Sprache in die Persönlichkeit. Ich weiß genau, wem ich wehtun kann. Und womit. Muss sein.

Frage 7 // Bedeutet das, Herr Wegner, Sie können mit der Sprache nur einen erreichen, solange Sie wissen, dass er Ehre hat und wie man ihn in seiner Ehre kriegt?

Boxer täuschen manchmal Ehre und Stolz vor. Das ist Luft. Für viele ist das ein Rätsel. Für mich nicht mehr. Für mich liegt das da offen wie eine Bibel. Du musst genau wissen: Wie ist er veranlagt? Meine Strategie: Stolz und Sprache. Du gehst mit der Sprache in die Persönlichkeit. Ich weiß genau, wem ich wehtun kann. Und womit. Muss sein. Finde heraus, was ihm im Leben wichtig ist, wo seine Ehre liegt und sein Stolz. Dann hast du ihn schon fast geknackt.

Frage 8 // Arbeiten Sie mit Reizwörtern? Provozieren Sie bewusst? Gibt es Schlüsselsätze? Haben Sie »Modelle«? Wie erreicht man einen Menschen, der mit Adrenalin vollgepumpt oder am Ende seiner Kräfte ist?

Ottke hat mir den Namen »Diktator« gegeben. Die meisten Jungs haben unheimlich Achtung vor mir. Schlüsselsätze? Die hören im Kampf nur noch das raus, was sie vorher von mir schon 1.000 Mal gehört haben. Reizwörter … hm. Ich muss ehrlich sagen: Ich geh ja schon mal … sagen wir es mal auf Deutsch … ans Eingemachte. Da muss man vorsichtig sein. Was ich denen manchmal an den Schädel werfe, das würde auf der Straße gleich zum Kampf führen. Man muss genau wissen: wie ist einer veranlagt. Was und wie viel kann er ab. Die falsche Dosis und man kann sehr viel kaputtmachen. Einige können es verdauen. Aber es gibt auch Typen, die nie verzeihen können. Ich stelle mich auf jede Persönlichkeit neu ein. Jeder ist anders. Und jeder Kampf

ist anders. Es kommen Situationen, da helfen keine Modelle. Vor ein paar Jahren hat einer – Name ist unwichtig – in der dritten Runde nicht mehr auf meine Worte reagiert. Und jetzt sage ich Ihnen die Wahrheit: Wenn ich dem eine gefeuert hätte, wäre er gekommen. Das habe ich zweimal gemacht in meinem Leben: dann war er da. Eine Schrecksekunde. Der hat sich gefangen. Aber jetzt … wissen Sie, wie die sich auf mich gestürzt hätten? Aber es hätte genutzt. Sie wiederholen oft. Wie wichtig ist das? Ich kann nur abrufen, was vorher eingeübt wurde, was die vorher gehört haben. Immer wieder gehört haben. Das machen wir im Training. Die hören manche Sätze wieder. Und wieder. Und wieder. Und diese Sätze – die hörst du dann. Egal, wie es gerade aussieht im Kampf. Ich muss natürlich aufpassen, dass ich lerne, den Menschen nicht zu überfordern. Das ist nicht einfach. Ich arbeite mitunter in der Ring-Ecke induktiv*. Als ich ein junger Trainer war … was ich denen alles erzählen wollte in der Ring-Ecke. Dafür schäme ich mich heute noch. Ich kann in der Ecke nur das abrufen, was die Jungs können. Und ärgern tue ich mich dann, wenn sie es nicht umsetzen können. Haben Sie ein Beispiel für uns, wo Sie durch Ihre Worte in der Ringpause den Kampf beeinflusst oder gar gedreht haben? Beispiele konkret – habe ich nicht. Aber viele Boxer haben zu mir nach dem Kampf gesagt: Das Wort war's. Das hat's gebracht. Es gibt im Kampf Momente, da sind die verzweifelt. Da wollen die aufhören. Ich weiß aber genau, wem ich wann mit einem Spruch wehtun muss. Dem sage ich es dann

Meine Ausdrucksweise? Verständliches Deutsch. Ich konnte nicht sprechen, aber ich habe die Worte gefunden.

*Anmerkung der Autorin:
Induktion (lat. *inducere* »herbeiführen«, »veranlassen«, »einführen«) bedeutet seit Aristoteles den abstrahierenden Schluss aus beobachteten Phänomenen auf eine allgemeinere Erkenntnis, etwa einen allgemeinen Begriff oder ein Naturgesetz. Der Ausdruck wird als Gegenbegriff zu Deduktion verwendet. Eine Deduktion schließt aus gegebenen Voraussetzungen auf einen speziellen Fall, Induktion hingegen ist der umgekehrte Weg.

auf den Kopf zu: Das, was du da machst, das ist Mist. Manche meiner Jungs haben danach Nächte nicht geschlafen, weil ich sie an der Ehre gepackt habe. Im Vordergrund muss immer stehen: die Ordnung, die Disziplin – und nach Höchstleistung streben. In Extremsituationen geht's darum: Wie kann ich den noch kriegen? Wo ist seine Ehre, wo ist sein Stolz? **Sie haben in einem Kampf in einer kritischen Situation zu Marco Huck gesagt: »Wenn du das hier verlierst, lebst du wieder unter der Brücke. Willst du das?«** Das weiß ich jetzt nicht mehr, ob ich das genau so gesagt habe. Ich denke, es war: »Willst du wieder zurück, wo du herkommst?« Gut, jetzt bin ich fair: Im normalen Leben, da ist das eine innere Beleidigung. Aber: Wenn du keinen Ausweg mehr hast, dann tust du das, dann geht das bis: Wo kannst du dem wehtun? Das war bei Arthur Abraham nicht anders. Seine Trainingspünktlichkeit war unmöglich, untrainiert und unheimlich bauernschlau. Wie komme ich da anders raus? Es gibt einen schönen Satz: Manchmal schämt man sich, Menschen nach der Wahrheit zu fragen, weil sie so perfekt lügen, dass man sich schämt. Ich habe Jungs – Namen sind unwichtig –, die lügen so perfekt, und bleiben dabei. Ich kann es beweisen, dass sie lügen – sie bleiben dabei. Sind perfekte Lügner. Mit diesen Menschen möchte ich nichts zu tun haben, die keine Seele mehr haben. Über jeden Jungen mache ich mir meinen Kopf. Und dementsprechend muss ich auch Reaktionen von ihm richtig deuten können. Woher kommt so eine Reaktion? Warum ist er so egoistisch? Ich muss das wissen. Mit 70 Jahren. Ich habe vieles von anderen mitgenommen. Das Gute und das Schlechte. Ich war immer ein guter Beobachter. Ottke hat gesagt: Ich wäre nie ohne meinen Trainer so weit nach oben gekommen. Auch Arthur, obwohl ich mit ihm geschimpft habe, hat was Positives gesagt.

Frage 9 // Lebt man als Trainer eigentlich gefährlich, wenn man aus Sicht des Boxers das falsche Wort im falschen Moment sagt?

Na ja, es gibt Situationen, wo sie aggressiv werden. Zum Beispiel in Stresssituationen. Ich habe meinen Trainer mal beschimpft, dass er ein Menschenschinder ist. Wer weiß, was ich da alles noch rausgehauen habe … Das sind Situationen … da guck ich auch mal drüber weg. Aber ich muss wissen, wann Schluss ist.

Frage 10 // Wie spricht man mit Boxern, die die deutsche Sprache nur teilweise verstehen?

Dann habe ich einen Übersetzer. Das klappt erstaunlich gut. Obwohl ich durch den Dolmetscher mit den Jungs rede, reicht wahrscheinlich schon meine Mimik. Ich habe auch Aus- und Weiterbildungen in Holland, Ungarn und der Schweiz gemacht. Dort hat mich ebenfalls ein Dolmetscher unterstützt.

Frage 11 // Ich erinnere aus den Ringpausen während der Ottke-Kämpfe, dass Sie ihn mit zwei Fingern fixiert haben und gerufen haben: »Hörst du mich?« Ist diese direkte Ansprache in der Ringpause wichtig?

Auch das ist bei jedem anders. Manche stieren nur noch leer in den Ring. Dann musst du sie heftig einfangen. Andere scheinen dir genau zuzuhören. Und verstehen doch kein Wort. Mit denen ist das noch schwieriger. Da hilft dann nur noch die harte Methode.

Frage 12 // Sie sagen: »Technik ist Sklave der Taktik.« Würden Sie uns das erklären?

Das steht in keinem Lehrbuch. Bedeutet: Technik benutzt der Boxer, um taktisch das durchzuführen, was ihn zum Sieg bringt. Also wenn ich einen guten Haken habe, muss ich aber auch taktisch so klug sein, zu wissen, wie ich den anwende. Also bin ich Sklave. Oder man sagt: Hau auf den Körper, wie Sven Ottke immer auf den Körper gehauen hat, und sagt: In der sechsten Runde geht es auf den Kopf. Dazu habe ich ihn immer durch technische Abläufe verleitet. Immer wieder verleitet. Je technisch vollendeter ich mich bewegen kann, desto weniger Kraft brauche ich. Je perfekter ich ausgebildet bin, umso besser kann ich meine Taktik umsetzen. Und dazu gehört Kondition. Dazu gehört Schnelligkeit. Das sind alles Potenzen, die ich einbaue, um die Taktik durchzusetzen. Sollte man nicht glauben, aber im Boxen entscheidet die Intelligenz des Boxers.

Ehrlich: An einem Tag mit Ulli Wegner lernt man mehr über Strategie als sonst in zig Jahren. Ich bin zwar eine absolute Null im Boxen, habe aber viel gelernt fürs Leben. Danke, Herr Wegner!

Fahrplan zum Erfolg Ulli Wegner

1 Die richtige Ansprache zu finden, heißt vor allem: richtig zuzuhören.

2 Verständlich sprechen heißt: Wissen, was beim Gegenüber ankommen kann.

3 Wiederholungen sind wichtig. Im Training Sätze immer und immer wieder sagen – das ist die richtige Methode, damit genau diese Sätze in Extremsituationen überhaupt »gehört« und aufgenommen werden können.

4 Motivieren kann man nur einen Menschen, der eine Ehre hat. An der muss man ihn packen. Sonst geht nichts.

5 Wenn man in einer Extremsituation ist und keinen anderen Ausweg mehr hat, nur dann geht man mit der Sprache bis an den Punkt: Wodurch treffe ich meinen Gegenüber?

So bringen Sie Ihre Texte auf Trap.

Giovanni Trapattoni (»Trap«) wurde am 17. März 1939 in Cusano Milanino bei Mailand geboren. Er war italienischer Fußballspieler und ist Fußballtrainer. Trapattoni war als Spieler von 1957 bis 1971 14 Jahre lang für den AC Mailand aktiv und hat mit ihm zweimal den Europapokal der Landesmeister sowie den Europapokal der Pokalsieger gewonnen. Seine Trainerkarriere begann er bei seinem alten Heimatverein, dann war Trapattoni vor allem mit Juventus Turin zehn Jahre erfolgreich und später noch einmal mit Inter Mailand. Als Spieler und Trainer gelangen ihm acht große Europapokaltriumphe und neun italienische Meistertitel. Hinzu kommen drei Landesmeisterschaften in Deutschland, Portugal und Österreich. Mit mehr als 20 Titeln gilt Trapattoni als einer der erfolgreichsten Trainer weltweit. Aufgrund seiner früher blonden Haare wird er in Italien *Il Tedesco* (der Deutsche) genannt.

»Wir sagen, dass im Fußballspiel die Bewegungsexplosion der Beine vom Verstand und vom Herzen gezündet wird.«

Gilt auch für die Bewegungsexplosion der Zunge.

Der Schlusssatz von Giovanni Trapattoni aus seinem Buch »Konzeption und Entwicklung der Taktik im Fußball«* soll hier am Anfang stehen. Denn was für die Beine gilt, gilt auch für die Sprache: Zünden Sie Ihre Sprache vom Herzen aus. Dann bringen Sie Ihre Texte in ungeahnte Dimensionen.

Vielleicht sind Sie in Ihrem Beruf ja so arriviert wie Giovanni Trapattoni in seinem als Fußballtrainer. Vielleicht sind Sie wie er in der ganzen Welt zuhause – a true international guy or doll. Fine. Sorry, fein. Was Ihnen fehlt: der ultimative Ruhm, der Glanz, das Raunen der Journalisten … durch ein paar Sätze, die Sie äußern … ein paar Sätze, mit denen Sie Kultstatus erlangen. No problem, hier lernen Sie es: Absolvieren Sie dieses Trainingsspiel. Dann sind Sie dem Ziel »Kult-Sprache« den entscheidenden Schritt näher gerückt.
Andiamo. Machen wir uns auf die Wege.

Trapattoni Language, erste Halbzeit.

»Ware schwach wie eine Flasche leer.«

oder »Abstrakte Inhalte plakativ rüberbringen für gerade im Land neu angekommene Fußballer aus Unter-Volta«

Abstrakt sprechen ist was für Theoretiker. Verlassen Sie den Weg dieses Übels. Bildhaft sprechen ist der einzige Weg zum Ruhm. Führt zudem dazu, besser verstanden zu werden. Auch nicht falsch.
Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor einem Team von Fußballern (alternativ: Managern) – eine bunte Mischung aus Ghana, Italien, Elfenbeinküste, Kanada, Brasilien, Frankreich, Peru, Mexiko, Irland und Bayern. Die übliche Besetzung einer internationalen Fußballmannschaft eben. Oder eines internationalen Manager-Treffens. Oder einer internationalen Pressekonferenz. Was wählen Sie dann sprachlich, um verstanden zu werden? Lange Sätze? Fatal. Also: Kurz. Abstrakte Begriffe? Fatal. Also: Worte, die jeder kennt. Hund, Katze, Tisch. Die Ur-Worte aus den Pappbilderbüchern für Noch-nicht-Lese-Kinder. Verben? Kann. Muss nicht. Gut. Jetzt sagen Sie bitte den versammelten Weltfußballern beziehungsweise Weltfußballjournalisten: »Der durch viele Trainingseinheiten konditionell bestens austrainierte sowie chronisch bestens psychotherapierte Top-Leistungssportler konnte aufgrund mentaler und psychischer Störungen und Schwierigkeiten im Verdauungstrakt aufgrund einer Glutenallergie seine gewohnte Bestform nicht abrufen.« Na? Wir hören. »Ware schwach wie eine Flasche leer.«

Trapattoni Language, zweite Halbzeit.

»Ich habe fertig.«

oder »Kill your Deutschlehrer«

Was ist eine deutsche National-Tugend? Richtig. Die Besserwisserei. Und die Steigerung davon? Sich mordsmäßig national aufregen über Dumme. Vermeintlich Dumme, die der deutschen Sprache nicht mächtig scheinen. Wie Verona (Pooth). »Da werden Sie geholfen!« Ogottogott. Diese Frau!

Wer so aussieht, kann ja auch nicht denken … und damit auch nicht sprechen wie der Duden. Das denken Sie doch auch. Wunderbar. Nutzen Sie Ihre nationale Qualität! Wenn Sie ab jetzt sprachlich bekannt werden wollen, müssen Sie auffällig werden. Trap geht immer diesen Weg – sprachlich. Wie alle, die wir werblich lieben und die uns im Gedächtnis bleiben ob ihrer Sprach-Krücken. So hieß das bei Gino Ginelli, dem Italo-Eis von Langnese: »… jede Packung hat zwei Sorten, was Schönres gibts-es-nicht.« Is sich herrlich italjeeenisch.

Also: Wenn Ihr Deutschlehrer Ihnen eine Sechs verpasst hätte, wenn Ihr Verleger sich fremdschämt (um mal persönlich was rauszulassen), wenn Ihr Nachbar oder Kollege denkt: große Güte, der ist ja sprachlich ungebildet, dann, ja dann: Welcome to the Trap-Universum! Dem ist das Strunz. Kleiner Tipp unter Kollegen: Diese Trap-Formel bringt auch Produktnamen und Motten auf Trab! Immer, wenn es merk-würdig ist, schrappt es im Hirn und bleibt kleben: »unkaputtbar« für Coca-Cola PET-Flaschen. »Deutschlands meiste Kreditkarte« – 1993 von TBWA für eurocard ins Claim-Leben gerufen und immer noch im Kopf. Wirkung steigernd ist dann noch öffentliches Aufregen. »Come in and find out« für Douglas. Wäre gar nicht so bekannt geworden, wenn nicht ein ungnädiger Kritiker so gnädig gewesen wäre zu sagen: Schwachsinn, versteht Deutschland nicht. Ab da rannte der Slogan durch die Medien, regte jeden auf, wurde allseits als Idiotie zitiert und folgerichtig berühmt-berüchtigt. Oder kennen Sie einen der Nachfolge-Claims?

Hauptsache: Wir kriegen das Sprach-Unding nicht mehr aus dem Besserwisser-Schädel. Das nutzt nicht nur Trap, sondern jeder Fußballspieler – allen voran Traps Maestro-Schüler Loddar. Loddar hat dazu noch eine ihm eigene Qualität, die er on top in sein Fränkisch reingrätscht: brutale Logik. Logik – einer gelb-roten Karte würdig: »Ein Wort gab das andere – wir hatten uns nichts zu sagen.« »Wir sind eine gut intrigierte Truppe.« »Schiedsrichter kommt für mich nicht in Frage, schon eher etwas, das mit Fußball zu tun hat.« »Sis are different exercises. Not only bumm!« (Beim Training mit Partizan Belgrad.) »Wichtig ist, dass er jetzt eine klare Linie in sein Leben bringt.« Lothar zum Kokaingeständnis von Christoph Daum. »Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.« Bei seiner ersten Pressekonferenz in New York: »I hope, we have a little bit lucky.« »Ein Lothar Matthäus lässt sich nicht von seinem Körper besiegen, ein Lothar Matthäus entscheidet selbst über sein Schicksal.« »Ich hab gleich gemerkt, das ist ein Druckschmerz, wenn man draufdrückt.«

Die Selbstkritik bei ihm geht allerdings zu weit: »Manchmal spreche ich zu viel.« Och nö, nicht wirklich, Loddar. Allerdings zum Maestro … si, da liegt noch ein Trab und ein Trap vor dir.

Trapattoni Language, Verlängerung, erste 15 Minuten.

»The cat is in the sack.«

oder »Use the sprichwörter of the land where you not are«
oder »Hä????!!!!« oder »Never change a winning German Sprichwort«

In lang heißt der Trap-Satz: »Don't say, that you have the cat in the sack, when you don't have the cat in the sack.« Gerichtet wurde er an Journalisten aus Irland in Irland. Was meinen Trap? »Die Katze im Sack« müsste für irische Ohren heißen: a pig in a poke. Trap hätte also denselben Effekt vor deutschen Journalisten erzielt, wenn er gesagt hätte: »Sagen Sie nicht, dass Sie ein Schwein in der Schute haben, wenn Sie kein Schwein in der Schute haben.« Kannitverstan? Genau. Katze im Sack kaufen – ja … Katze im Sack haben – nein. Dio mio! Wenn man noch mit einem Spielbein in Deutschland ist, kann einem schnell mal eine Katze in den Sack springen. Trap hat also wie immer recht: Sag nicht, dass du den Sack zumachen kannst, wenn du den Sack nicht zumachen kannst.
Wenn Sie jetzt einen Dribbling-Knoten im Hirn haben: bene. Hier das zugrunde liegende Prinzip:
Nehmen Sie immer die Landessprache, die in dem Land, in dem Sie gerade sind, nicht die Landessprache ist, und übersetzen Sie diese Nicht-Landessprache eins zu eins in die Landessprache. Beispiel: Ein Journalist sagt Ihnen in Irland, dass Sie nicht verlieren werden. Dann sagen Sie: »Ich drehe mich jetzt lieber um, weil ich mir die Eier kraulen muss.« Das sagen Sie eins zu eins auf Englisch. Dann haben Sie's. Was Sie angewandt haben, ist das Trap-Rezept: Man nehme ein italienisches Sprichwort, das kein Schwein in Irland kennt, und übersetzen es eins zu eins ins Englische. Somit versteht keiner nix – und schon sind Sie auffällig, merk-würdig, werden überall zitiert und geben herrlichste Rätsel auf, über die tage-, wochen-, monatelang diskutiert wird.
Oha, Sie sind ein Neunmalklug und wollen jetzt allen Ernstes wissen, was Trap denn meinte? Na gut, Sie Deutscher: Ich klopfe jetzt mal auf Holz.
Damit Sie diesen Hä?!-Effekt sofort erzielen können, folgt hier die Liste, wie Sie mit deutschen Sprichwörtern im englischsprachigen Bereich reüssieren. Übersetzen Sie einfach das deutsche Sprichwort eins zu eins ins Englische. Also: »as blind as a mole« für »blind wie ein Maulwurf«. Löst absolutes Unverständnis aus. Also 1:0 für Sie. Der Trap-Effekt ist Ihnen sicher. (Money-back-Garantie darauf!)
Wenn Sie dann den Trap-Effekt in Deutschland haben wollen, geht's natürlich auch andersrum. Mal angenommen, Sie heißen David Beckham und geben in Deutschland eine Pressekonferenz. Nach der Trap-Success-Formula hört sich das so an:

»Folks, ich bin jetzt hier, weil ich Heu machen muss, solange die Sonne scheint. Ich bin wirklich nicht mehr halb-gebacken – nochmal unter Pep zu spielen in meinem Alter, meint: besser ein Vogel in der Hand als zwei im Busch. Alles andere ist jetzt Wasser unter der Brücke.« Na?! Genau! David B. wird in die Sprach-Historie eingehen wie Giovanni T. What a little training doch a difference makes!

Trapattoni Language, Verlängerung zweite 15 Minuten.

»Ich bin wie eine Kuh, die 15 Liter Milch gibt, diesmal habt ihr mir 20 abgenommen.«

oder »Nu is gut. Ich brauch mal ne Pause« oder »Bilder versteht jeder«

Finden Sie für jeden Zustand ein Bild. Was Franz Josef Strauß konnte, können Sie auch. Und seien Sie dabei unbedingt naseweis und vorlaut wie ein dreijähriger Rotzbub: »Es gibt Bla, Bla, Bla hinter Rücken«, sagt Trap zu seinen Kritikern, die sich nicht aus der Deckung trauen. Poltern Sie immer pianissimo bis forte: »Was erlauben Strunz?« Und verbreiten Sie Menschheits-Erkenntnisse als Fußballlehren:
»Der Trainer hat keine Söhne. Er will siegen wie das ganze Land.« Und nie vergessen: Say it in photos! Ein bisschen Humanes darf hin und wieder als Einwurf rein. So in Irland: »Vielleicht liegt es an der Kälte, dass sie immer den Wunsch haben zu laufen!« Welch menschliche Beobachtung. »Wenn ein Spieler intelligent ist, wartet er auf seinen Moment. Dann ist die Bank auch keine Bank.« Giovanni Aristoteles Platon.

Trapattoni Language, Elfmeterschießen.

»Wörter sind sehr einfach. Wer kann machen, machen. Wer kann nicht machen, sprechen. Wer kann nicht sprechen, der schreiben.«

Das sind doch schöne Sätze – an die Journalisten in Österreich adressiert. Diese bezeichnen seine Trainingsmethoden als altmodisch, sein System als zu defensiv. Und er begegnet ihnen daraufhin als wahrer Lehrer mit diesen Sätzen. So kann man auch ausdrücken: Ihr seid null kompetent und beurteilen könnt ihr auch nix. Aber so, wie Trap es ausdrückt, ist es keine Journalisten-Schelte. I wo. Es ist Wahrheit. Es ist Philosophie. Ganz großes Sprach-Kino. Wir hoffen darauf, dass er in die Verlängerung geht.

*Allen Strategen sei diese Literatur ans Herz gelegt:

Giovanni Trapattoni: Coaching High Performance Soccer.
Reedswain: Spring City, Pennsylvania, 2000.

Giovanni Trapattoni, Emilio Cecchini:
Konzeption und Entwicklung der Taktik im Fußball:
Die taktische Bildung des Spielers von den ersten Anfängen
bis zur höchsten Vollendung. bfp: Leer, 1999.

Hier ist für Besserwisser und Spielverderber aufgeführt, wie man es eigentlich in Irland oder England korrekt sagen müsste.

blind wie ein Maulwurf
as blind as a bat

grinsen wie ein Honigkuchenpferd
to grin like a Cheshire cat

wie ein Elefant im Porzellanladen
like a bull in a china shop

brüllen wie am Spieß
to cry blue murder

die Flinte ins Korn werfen
to throw in the towel

noch grün hinter den Ohren sein
to be half-baked

zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen
to kill two birds with one stone

in den sauren Apfel beißen
to swallow the bitter pill

aus dem Schneider sein
to be out of the wood

um den heißen Brei reden
to beat about the bush

sich den Mund fusselig reden
to talk until one is blue in the face

den Braten riechen
to smell a rat

Blut und Wasser schwitzen
to be in a cold sweat

klar wie Kloßbrühe
as sure as eggs is eggs

auf die hohe Kante legen
to save up for a rainy day

auf Herz und Nieren prüfen
to put something to the acid test

die Katze im Sack kaufen
to buy a pig in a poke

über den eigenen Schatten springen
to bite the bullet

die zweite Geige spielen
to take a back seat

Wer A sagt, muss auch B sagen
in for a penny, in for a pound

Wo gehobelt wird, fallen Späne
you can't make an omelette
without breaking eggs

ein Machtwort sprechen
to put one's foot down

auf dem falschen Dampfer sein
to bark up the wrong tree

zwei linke Hände haben
fingers like toes

mit Kind und Kegel
everything but the kitchen sink

Äpfel mit Birnen vergleichen
to compare apples and oranges

das Kind beim Namen nennen
to call a spade a spade

die Radieschen von unten ansehen
to be pushing up the daisies

ins Gras beißen
to kick the bucket

den Bach runtergehen
to go to hell in a handbasket

aus einer Mücke einen Elefanten machen
to make a mountain out of a molehill

etwas im Keim ersticken
to nip in the bud

Schnee von gestern sein
to be water under the bridge

sich auf die Socken machen
to take to one's heels

jemanden über den grünen Klee loben
to praise to the skies

etwas im Schilde führen
to have something up one's sleeve

ein Esel schimpft den andern Langohr
the pot calls the kettle black

Besser ein Spatz in der Hand
als eine Taube auf dem Dach
a bird in the hand is worth two in the bush

Ein Unglück kommt selten allein
it never rains but it pours

Gleich und Gleich gesellt sich gern
birds of a feather flock together

das Eisen schmieden, solange es heiß ist
to make hay while the sun shines

Steter Tropfen höhlt den Stein
little strokes fell big oaks

Neues aus dem Land der Verdichter und Denker.

Wie sich unser Leseverhalten verändert hat.
Und was das für unsere Texte bedeutet.